



[Kontakt](#) | [Impressum](#)

Rossini und das Libretto

Interdisziplinäre Tagung und Podiumsdiskussion

Von Reto Müller

Rossinis Opern wie „Der Barbier von Sevilla“ gehören zu den immer wieder gespielten Klassikern. Eine Tagung vom 4. bis 7. Oktober an der Universität Bamberg widmete sich zum ersten Mal nur den Textvorlagen der Opern, den Libretti.

Gioachino Rossini steht an der Schwelle vom Klassizismus des Ancien Régime zur Romantik des bürgerlichen 19. Jahrhunderts; nicht nur in seiner Musik, auch in den Texten seiner Opern verbinden sich Altes und Neues, Italienisches und Europäisches.

Auf Initiative der Deutschen Rossini Gesellschaft e.V. (DRG) fand vom 4. bis 7. Oktober 2007 an der Universität Bamberg die Tagung „Rossini und das Libretto“ statt. Eingeladen hatten neben der DRG die Bamberger Professoren für Romanische Literaturwissenschaft Dr. Dina de Rentiis und Dr. Albert Gier. Dekan Prof. Dr. Friedhelm Marx freute sich bei der Begrüßung über diese interdisziplinär angelegte Tagung an der neu organisierten Fakultät für Geistes- und Kulturwissenschaften (GuK).

Theaterwirksamkeit wichtiger als literarische Qualität

An dieser ersten, ausschließlich den von Rossini vertonten Libretti gewidmeten Tagung referierten elf Spezialisten aus Italien, Deutschland und der Schweiz über Rossini und seine Dichter-Partner zwischen Neapel und Paris. Eine Erkenntnis aus mehreren unterschiedlichen Referaten war Rossinis Interesse vor allem an der Theaterwirksamkeit und kaum an den literarischen Qualitäten seiner Texte. Einige Beiträge, wie zum Beispiel die Definierung der szenischen Kantaten (Paolo Fabbri, Ferrara) oder die Kategorisierung der Regieanweisungen in den Libretti (Marco Beghelli, Bologna) waren trotz der Veranschaulichung an Rossini von grundsätzlicher Natur.

Die abschließende Podiumsdiskussion – geleitet von Albert Gier – mit der Stuttgarter Librettistin Tina Hartmann, dem Hamburger Musikredakteur Richard Armbruster und dem Erlanger Musikwissenschaftler Michael Klaper drehte sich um die Frage, wie man aus verschiedenen Blickwinkeln ein Libretto liest.

Das detaillierte Tagungsprogramm und die Abstracts der einzelnen Referate finden Sie [[hier...](#)]. Die teilweise auch über die Bedeutung für Rossini hinausweisenden Beiträge werden im kommenden Jahr von Albert Gier und dem DRG-Vorsitzenden Reto Müller in der Schriftenreihe der Deutschen Rossini Gesellschaft publiziert.

Uni Bamberg News vom 16.10.07



Rossini als Stütze seiner Libretti (Bilder: Reto Müller)



Der Wissenschaftliche Beirat der deutschen Rossini Gesellschaft (von links): Paolo Fabbri, Martina Grempler, Albert Gier



Wie liest man ein Libretto? Podiumsdiskussion mit (von links): Michael Klaper, Albert Gier, Tina Hartmann und Richard Armbruster